



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Leitlinien - Seite 2

1 Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V. - Seite 3

2 Kurzübersicht Waldkindergärten - Seite 4

3 Der Wald - Seite 6

4 Die Gemeinschaft: Kinder, Erzieher, Eltern - Seite 7

5 Die gemeinsame Bildungsaufgabe – Seite 14

Leitlinien

Jedes Kind steckt voller Ideen und voller Lebenskraft. Diese zu entdecken und in der Gemeinschaft mit Natur und Menschen zu entfalten, sehen wir als Voraussetzung für ein aktives und glückliches Leben. Wir möchten die Kinder in ihrer Zeit in unserem Kindergarten darin unterstützen, rundum lebendig zu sein. Der Wald ist dabei ein Erlebnisraum für vielerlei körperliche und sinnliche Erfahrungen und bietet reichhaltiges Material für die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder.

Der Wald lockt zum Abenteuer. Der Wald gibt Unterschlupf. Der Wald fordert heraus. Der Wald lässt mich sein wie ich bin. Der Wald ist lebendig.

Wurzeln und wachsen

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit. Wenn Kinder mit sich selbst und den eigenen Zuständen vertraut werden und lernen damit umzugehen, können sie stark werden und als Mensch wachsen – wie ein Baum, der tiefe Wurzeln schlägt. Wenn Kinder forschen und lernen können, entwickeln sie automatisch ihre individuellen Fähigkeiten – wie ein Baum, der Nahrung und Licht erhält. Im Wald mit seinem bunten Angebot begleiten und leiten wir die Kinder auf diesem Weg.

Ich lausche dem Regen im Blätterdach. Ich schaukele im Sonnenschein. Ich friere. Ich klettere, balanciere, baue und forsche. Ich male und singe. Ich kenne mich aus.

Gemeinsam sein

Jedes Kind hat seinen Platz im Leben. Im Wald erleben die Kinder sich selbst als Teil der Natur. Sie werden angenommen, so wie sie sind. Bei den gemeinsamen Abenteuern und Spielen in der Gruppe erfahren sie Zustimmung und Ablehnung, Fremdheit und Geborgenheit. Die Kinder lernen, andere auszuhalten, anzunehmen und einzubeziehen. Jeder kann sich einbringen, alle achten aufeinander. Wir begleiten sie und sind ein Teil dieser Bildungs- und Lerngemeinschaft. Auch die Eltern gehören dazu.

Wir hören uns zu und gehen gemeinsam. Wir sind Wölfe und Hasen, Riesen und Zwerge. Wir streiten und vertragen uns. Wir geben aufeinander acht. Wir feiern gemeinsam. Wir teilen Freud und Leid im Wechsel der Jahreszeiten.

Liebevoll die Welt gestalten

Jedes Kind verändert die Welt. In der Natur können die Kinder unmittelbar erfahren, dass ihr eigenes Handeln Wirkungen hat. Durch Gespräche und Impulse vermitteln wir Aufmerksamkeit und Achtung gegenüber allen Lebensformen. Mit den Tieren und Menschen in der Natur findet jedes Kind immer wieder neue Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und positiv zu gestalten. Dies erleben die Kinder meist als große Freude. Im Wald schließen sie Freundschaft mit dem Leben und entwickeln so ein natürliches Verantwortungsbewusstsein und ein lebendiges Interesse für die Welt.

Wir atmen dieselbe Luft und baden gemeinsam im Sonnenlicht. Wir pflanzen einen Baum und bauen Häuser für Insekten. Wir essen die Kräuter des Waldes und schützen seine Tiere. Wir gestalten ein Stück Welt.

1 Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V.

Der eingetragene Verein Waldkindergarten Brühl ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und wird zu 96% aus öffentlichen Mitteln finanziert. Der Zweck des Vereins ist in erster Linie der Erhalt und die Förderung der Kindergartengruppe. Jeder kann Mitglied werden.

Am 1. September 2002 gründeten mehrere Eltern den offiziellen Verein Waldkindergarten Brühl e.V. als Elterninitiative. Zwei Tagesmütter gingen damals bereits regelmäßig vormittags mit ihren Kindern in den Wald. Zusätzlich organisierten die Vereinsmitglieder eine Eltern-Kind-Waldspielgruppe und arbeiteten währenddessen weiter an dem Aufbau eines Kindergartens.

2004 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und erhielt die offizielle Betriebserlaubnis für eine Kindergartengruppe. Im September 2004 starteten die ersten 15 „kleinen Molche“ zu ihren Waldabenteuern. Seitdem entwickelt sich der Waldkindergarten Brühl immer weiter.

2010 erweiterte der Verein sein Angebot um die „Waldhüpfer“, eine regelmäßige Vormittagsspielgruppe für Ein bis Dreijährige. Liebevoll werden diese von Wald-Tagesmüttern bei ihren ersten Entdeckungen im Wald begleitet.

Zudem bietet der Verein einmal in der Woche eine Eltern-Kind Waldspielgruppe an. Hier verbringen Eltern mit ihren Kindern gemeinsame Zeit in der Natur. Eine erfahrene Wald-Tagesmutter leitet die Eltern-Kind Waldspielgruppe.

2016 eröffnet der Verein Waldkindergarten e.V. einen zweiten Waldkindergarten. Beide Waldkindergärten sind eingruppige Elterninitiativen mit einem gemeinsamen Vorstand, einer gemeinsamen Leiterin und einem gemeinsamen Konzept. Beide Standorte liegen ca. 300m voneinander entfernt.

2 Kurzübersicht Waldkindergärten

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage des Waldkindergartens ist das Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz). Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Bildungsvereinbarung NRW.

2.2. Standort und Unterkünfte

Beide Waldkindergärten haben feste Unterkünfte, in denen die Kinder zu Mittag essen, Mittagschlaf halten und unterschlüpfen, wenn die Wetterbedingungen es verlangen. Sie beherbergen jeweils Spielmaterial, Bücher, Kuschel- und Schlafplätze, Toiletten, einen Ofen und eine Küchenzeile.

2.2.1 Standort und Unterkünfte der Molche

Das „Basislager“ der Molche befindet sich am Waldrand nahe dem Wasserturm in Brühl-West. Auf einem großen ehemaligen Sandspielplatz stehen „Lotte“ und „Waldemar“, unser Bauwagen und unser kleines Holzhaus. Hier treffen sich die Kinder zum Spiel, hier starten und enden die Waldabenteuer.

2.2.2 Standort und Unterkünfte der Salamander

Die Unterkunft der Salamander ist ein kleines Steinhaus, eine ehemalige Waldarbeiterhütte, die am Waldrand nahe der Maiglerwiese in Brühl-Pingsdorf liegt. Die Kinder finden hier ein verträumtes Außengelände mit vielen schönen Spielstätten. Treffpunkt der Salamander ist ein

Waldplatz in unmittelbarer Nähe des Parkplatz Maiglerwiese. Hier starten und enden die Waldabenteuer.

2.3 Der Wald und die Waldplätze

Der Schauplatz der Waldkindergärten ist das Waldgebiet Kottenforst-Ville, ein weitläufiger, bewirtschafteter Mischwald im ehemaligen Braunkohlegebiet. In unterschiedlichem Abstand zum „Basislager“ haben die Kindergartengruppen hier ihre Waldplätze, die sie ganz nach Wunsch abwechselnd besuchen kann. Es gibt zum Beispiel das „Piratenschiff“, den „Spinnennetzplatz“, den „Birkehain“ und andere. Die Plätze sind mit dem zuständigen Förster abgestimmt und werden regelmäßig hinsichtlich der Sicherheit untersucht.

2.4 Ausrüstung bei den Waldtouren

Bei den Waldtouren trägt jedes Kind seinen eigenen Rucksack mit Sitzmatte, Frühstücksdose, Getränk und Handtuch. Zusätzlich wird meist ein Bollerwagen mitgenommen für Bastel- und Malsachen, Werkzeuge, Wickeltasche, Wechselwäsche, Trinkwasser und Hygienematerial, Erste-Hilfe-Koffer und auch für den Transport von Kleidungsstücken, die ausgezogen wurden, weil es zu warm wurde. Für Kinder, die gern ein Vormittagsschläfchen halten, gibt es auch noch einen Fahrradanhänger, der mit Fellen und Decken als mobile Schlafstätte dienen kann.

2.5 Kindergartengruppe

Die jeweilige Kindergartengruppe der Molche und der Salamander besteht aus 20 (bis 22) Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Dabei versuchen wir, auf eine gute Altersmischung und ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen zu achten. Kinder unter drei Jahre sind vier in jeder Gruppe (siehe Extrapunkt). Ein Kind braucht keine besonderen Fähigkeiten, um den Waldkindergarten besuchen zu können.

2.6 Inklusion – Der Waldkindergarten ein besonderer Ort für alle Kinder

Jedes Kind ist herzlich im Waldkindergarten willkommen. Wir freuen uns über eine große Vielfalt innerhalb der Kindergruppe.

Die Gegebenheiten im Wald verschaffen der Kindergruppe ganz besondere gemeinsame Erlebnisse. Ganz automatisch achten die Kinder aufeinander, wissen um die Schwierigkeiten der anderen, reichen sich selbstverständlich helfende Hände. Die Kindergruppe im Waldkindergarten bietet Kindern, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind, eine achtsame, soziale Gemeinschaft. Der Wald mit seinen vielfältigen Sinnesanregungen gibt sein Bestes dazu. Gemeinsam mit den Jugendämtern (Land und Stadt), den Eltern, , Ärzten und Therapeuten

betrachten und beachten die Erzieherinnen intensiv die Rahmenbedingungen die jedes Kind braucht, um sich im Kindergarten gut weiter zu entwickeln. Gemeinsam wird entschieden, ob ein Platz im Waldkindergarten für das jeweilige Kind der geeignete Ort ist

2.7 Personal

Die Waldkindergärten der Molche und Salamander werden von einer Leiterin geleitet. Der Kindergarten beschäftigt pro Gruppe mindestens zwei pädagogische Fachkräfte und eine Ergänzungskraft. Die Kindergruppen werden regelmäßig von mindestens drei Betreuer/inne/n in den Wald begleitet. In jedem Waldkindergarten verfügt mindestens eine Kraft über naturpädagogische Qualifikationen, die sie sich zum Teil während ihrer Tätigkeit in unserem Kindergarten berufsbegleitend erworben haben. Es gibt einen lebendigen Austausch mit anderen Natur- und Waldkindergärten sowie werden immer wieder Weiterbildungen besucht.

Zusätzlich zum festen Personal besuchen immer wieder Praktikanten den Waldkindergarten.

2.8 Betreuungszeiten/Öffnungszeiten

Die Kindergärten sind von Montag bis Freitag jeweils von 8-15 Uhr geöffnet. Wir bieten nur Plätze für 35 Stunden pro Woche an. Kinder, die jünger als drei sind, können im ersten Kindergartenjahr für 25 Stunden angemeldet werden.

Die Kindergärten schließen im Sommer für drei Wochen, in der Regel die letzten drei Wochen der Schulferien. Im Winter werden die Kindergärten mit Beginn der Weihnachts-Schulferien zwei Wochen geschlossen.

2.9 Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem Kindergartencaterer Lukullus frisch gekocht und angeliefert. Die Kinder essen in ihrer Unterkunft zu Mittag.

2.10 Beiträge

Die Eltern zahlen an die Stadt Brühl die üblichen einkommensabhängigen Beiträge. Zusätzlich müssen z.Zt. 28 Euro an den Verein gezahlt werden. Diese Summe errechnet sich aus den 4% der Kosten, die dem Verein Waldkindergarten als freier Träger nicht von der Stadt erstattet werden. Das Mittagessen ist in diesen Kosten nicht enthalten und wird gesondert abgerechnet.

2.11 Zuckerfreier Kindergarten

Unsere Waldkindergärten sind zuckerfreie Kindergärten. Bis zum Mittagessen verzichten wir auf Zucker (außer Obstzucker). Am Vormittag verzehren die Kinder ihr mitgebrachtes vollwertiges Frühstück und ungesüßte Getränke.

3 Der Wald

3.1 Wie Kinder den Wald erleben

Für unsere Vorfahren war der Wald ein wichtiger Lebensraum. Er bot ihnen Schutz und Nahrung, jedoch steckte er auch voller Gefahren. Heute ist der Wald gelichtet und gezähmt - aber seine Ruhe, seine Kraft und sein Zauber sind ungebrochen. Für die Kinder ist der Wald ihr Freund und ihr Lehrer. Er lockt zu Abenteuern und hat viel Zeit. Er lässt sie staunen und fordert sie heraus. Er gewährt Unterschlupf und reichhaltiges Spiel- und Forschungsmaterial. Vor allem aber ist er lebendig und lässt jedes Kind so sein wie es ist.

3.2 Wie wir dem Wald begegnen und ihn schützen

Im Wald bewegen wir uns achtsam und respektvoll. Seine Lebewesen werden beobachtet, aber nicht angefasst oder mitgenommen. Die Früchte des Waldes, Pflanzen und Beeren, dürfen wir sammeln und lernen, sie zuzubereiten. Zum Beispiel gibt es Bärlauchbrötchen oder Brennnesseltee. Auch können wir das bunte Leben im Wald unterstützen, indem wir Insektenhotels oder Vogelhäuser bauen. Nicht immer ist der Wald friedlich und ungefährlich. Bei Sturm etwa, müssen wir uns vor den Ästen in Acht nehmen und das Totholz der Bäume kann herabstürzen. Dann suchen wir Zuschlupf, z.B. in unseren Gebäuden oder unseren Kooperations-Kitas, der städt. Kita an der Eckdorfer Mühle und der ASB Kita Sonnenkäfer. Ein Erdwespennest kann ebenso zu unangenehmen Begegnungen führen. Die Erzieherinnen kennen die Gefahren des Waldes, schulen sich jährlich nach dem Waldsicherheitskonzept des Waldkindergarten Brühl e.V. und leiten die Kinder an.

4 Die Gemeinschaft – Kinder, Erzieherinnen und Eltern

Im Waldkindergarten spielen und arbeiten Kinder, Erzieherinnen und Eltern Hand in Hand. Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Alle Meinungen werden gehört und gemeinsam finden wir heraus, wie wir gut zusammenwirken.

Der Verein Waldkindergarten e.V. hat sich 2016 vergrößert. Unter einem Vereinsdach sind nun zwei Waldkindergärten. Das heißt zwei Kindergartengruppen mit den dazugehörigen Familien und zwei pädagogischen Teams. Wir handeln als Gemeinschaft nach den gleichen Leitlinien, nach einer gemeinsamen Konzeption, mit einem gemeinsamen Vorstand und mit der gemeinsamen Leiterin. Dadurch erhalten wir eine Vielzahl von Möglichkeiten, die uns im Miteinander tragen und unterstützen. Die Kindergruppen können sich z.B. zum gemeinsamen Spiel und in Projekten treffen, die Elternschaft verfügt über viel Fachwissen und kann Aufgaben auf vielen Schultern verteilen, das Personal profitiert vom langjährigen Waldkindergartenwissen der Kolleginnen und kann sich auch in Engpassphasen unterstützen.

4.1 Die Kinder

Unsere Waldkindergärten sind Orte für Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Damit sich die Kinder bei uns wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können, ist es wichtig, dass wir sie gut kennen.

4.1.1 Was wir über sie wissen und wie wir sie sehen

Jedes Kind ist einzigartig

Für uns ist jedes Kind richtig und einzigartig. Von der ersten Sekunde ihres Seins entwickeln sich Kinder. Jedes Kind tut dies in seinem eigenen Tempo und auf seine individuelle Art und Weise. Denn jedes Kind verfügt über unterschiedliche Eigenschaften und Fähigkeiten, die unterschiedlich schnell und in unterschiedlicher Abfolge ausreifen.

Kinder entwickeln ihr Selbst

Unvoreingenommen, voller Interesse und mit hoher Motivation setzen Kinder ihre gebündelte Energie und Aufmerksamkeit darauf, ihr Selbst zu entwickeln. Sie spüren deutlich, welches Bildungsthema sie in ihrer Entwicklung voranbringt und verfolgen ihre Lernthemen mit viel schöpferischer Kreativität. Handlungsspielräume eröffnen sich, Grenzen (eigene und die von anderen) werden sichtbar. Die Kinder legen ein Selbstbild von sich an, welches sich in der Interaktion mit ihrer sozialen Umwelt ständig verändert.

Kinder lernen selbsttätig

Kinder lernen mit Hand, Kopf, Fuß und Herz. Sie möchten sich ein Bild von der Welt machen und die Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen lernen. In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt vor allem über Bewegung und Spiel. Kinder knüpfen hierbei an bereits vorhandene Erfahrungen und Vorstellungen an, sie verändern angelegte Theorien und bilden neue.

Was Kinder dazu brauchen

Damit Kinder ihren Entwicklungsaufgaben folgen und ihr Potenzial erfolgreich entwickeln können, brauchen sie ein unterstützendes Umfeld. Kinder, die von ihren erwachsenen Bezugspersonen Liebe, Wertschätzung und Beständigkeit erfahren, haben ein gutes Fundament, auf dem sie sich entwickeln können. Klarheit, Raum und Orientierung geben Kindern Sicherheit, durch die sie sich bestärkt in neue Situationen begeben können. Zuversicht und Freiraum geben Mut, eigene Erfahrungen zu machen und Fehlschläge positiv zu verarbeiten. So unterstützt, können Kinder sich in der sozialen Gemeinschaft immer wieder neu ausprobieren und finden.¹

4.1.2 Zweijährige Kinder im Wald

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren und die damit einhergehende größere Altersmischung im Waldkindergarten Brühl e.V. wird von allen Mitarbeiterinnen als positiv erlebt. Untersuchungen beschreiben die förderlichen Auswirkungen altersgemischter Gruppen auf Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten. Kinder in altersgemischten Gruppen zeigen früher Selbstständigkeit und Selbstsicherheit als Kinder in altershomogenen Gruppen.

Zweijährige im Kindergarten brauchen mehr Überschaubarkeit. Wir unterstützen sie durch: Eine feste Eingewöhnungsperson, eine individuelle Verweildauer im Waldkindergarten, eine altersgleiche Kleingruppe und wiederkehrende Rituale und Strukturen. Zweijährige zeigen großes Interesse an anderen Kindern, brauchen aber, noch mehr als ältere Kinder, Zuneigung und körperliche Nähe.

4.1.3. Eingewöhnung im Waldkindergarten

Der Einstieg in den Kindergarten ist für Kind und Eltern ein aufregender Schritt. Das Kind muss sich von seinen bisherigen Hauptbezugspersonen trennen und neue Beziehungen zu bisher

¹ (u.a. nach: „Entwicklungspsychologische Grundlagen“, Haug-Schnabel und Benschel, Verlag Herder, 2011; „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“, Ministerium für FKJKS NRW, 2011)

unbekannten Menschen zulassen. Dies ist eine wichtige und äußerst anspruchsvolle Entwicklungsaufgabe. Damit dies gelingt, braucht das Kind vor allem in der Anfangszeit Unterstützung. Den ersten Abschnitt der Eingewöhnung verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil im Waldkindergarten. Das Kind kann so gestärkt in die neue Situation gehen, die Vielfalt der Eindrücke besser verkraften und offener den Erzieherinnen und Kindern begegnen.

Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Stunden im Waldkindergarten verhält und die Erzieherin erste Kontakte zu dem Kind knüpfen kann, wird die individuelle Verweildauer für die ersten Tage festgelegt und gemeinsam überlegt, wann die erste kurze Trennung von den Eltern möglich scheint. Wenn das Kind die Trennung von den Eltern gut verkraftet, wird in täglicher Absprache zwischen Eltern und Erzieherin die Dauer der Trennung nach und nach verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich nach dem Abschied von den Eltern von der Erzieherin trösten lässt, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt. Das kann bereits nach vier Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung „seine“ Bezugserzieherin zur Seite gestellt, die – zumindest bis es voll integriert ist – seine vorrangige Ansprechpartnerin und Kontaktperson ist. Sie führt das Kind in die Gruppe ein und gewinnt langsam aber sicher an Bedeutung, während die Bedeutung der Eltern-Anwesenheit immer geringer wird.

4.2 Die Pädagogischen Fachkräfte

4.2.1 Wie wir uns sehen, wie wir arbeiten

Die Erzieherin versteht sich als mitlernende Person, die gemeinsam mit Kindern, Kolleginnen und Eltern auf Entdeckungsreise geht. Sie verfügt über einen pädagogischen Optimismus, da in einer heiteren Atmosphäre die kindlichen Lernstrategien am besten zum Tragen kommen.

Die Erzieherin ist den Kindern zugewandt

Im Waldkindergarten hat jedes Kind eine Bezugserzieherin. Einfühlsam begegnet sie jedem Kind und zeigt sich als zuverlässige Begleiterin. Auch nach der Eingewöhnungsphase achtet die

Erzieherin darauf, ob sich ihre Bezugskinder in der Kindergartengruppe sicher und geborgen fühlen. Die Erzieherin ist Rückzugsort, Spielpartnerin, Trostspenderin, Kletterhilfe, Tippgeberin, Quatschpartnerin, ... Mit viel Gespür begegnet sie den Kindern und lotet aus, wann sie Kindern eine begleitende Hand reicht und wann sie sich zurücknimmt, damit die Kinder sich selbstständig erproben können.

Die Erzieherin sieht die Stärken der Kinder

Die Erzieherin konzentriert sich auf die Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Sie vertraut darauf, dass Kinder über eigene Kräfte zur Entwicklung verfügen und dass sie in der richtigen Umgebung aktiv daran arbeiten können. Ein Kind, das seine Stärken kennt, kann ein positives Selbstbild entwickeln und ist stark genug an seinen Schwächen zu arbeiten.

Die Erzieherin kennt die Kinder

Die Erzieherin beobachtet die Kinder aufmerksam, spontan und gezielt. Sie berücksichtigt hierbei die Lebenswelt des Kindes. So erforscht und entdeckt sie die Kompetenzen des Kindes, erfährt, welche Bildungsaufgaben sich das Kind aktuell selbst stellt und welche Themen es bearbeitet. Hierüber befindet sie sich in regelmäßigem Austausch mit dem pädagogischen Team und den Eltern des Kindes.

Die Erzieherin gibt den Kindern Raum und Zeit, sie sieht und hört die Kinder

Im Waldkindergarten haben die Kinder ausreichend Zeit, sich im selbstbestimmten, eigentätigen Freispiel zu erproben. Die Erzieherin achtet die Verschiedenheit und Vielfalt der Kinder. Sie ermöglicht den Kindern, sich in ihrem eigenen Tempo zu erproben. Dabei verliert sie die Gruppe und die Bedürfnisse der Gemeinschaft nicht aus dem Blick. Partizipation ist im Waldkindergarten grundlegendes Handlungsprinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. Die Kinder erhalten Raum eigene Entscheidungen zu treffen, und werden an Entscheidungen die sie selbst und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, altersentsprechend beteiligt. Kinderdemokratie findet im Waldkindergarten täglich, sowohl spontan und situationsorientiert im kleinen Rahmen statt, als auch ritualisiert, im täglichen Ablauf mit der gesamten Kindergruppe während des Morgen- und Abschlusskreises. Diese Rederunden bieten den Kindern einen festen Rahmen, in dem sie frei ihre Meinung äußern können und Raum zur Beschwerde erhalten. Die Kinder im Waldkindergarten lernen, dass es richtig und wichtig sein kann „Nein“ zu sagen. Die

Erzieherinnen bearbeiten dies spontan, sowohl wiederkehrend z.B. innerhalb der Kleingruppentreffen.

Die Erzieherin unterstützt die Kinder

Die Erzieherin betrachtet jedes Kind individuell und überlegt in Rücksprache mit Kolleginnen und Eltern passende Bildungsangebote. Sie plant gemeinsam mit den Kindern, ihren Kolleginnen und Eltern wie sie Bildungsziele in Projekten umsetzen kann. Durch Spiele, anschauliche Wissensvermittlung, Wahrnehmungsübungen, Bauen, Gestalten, über Kunst, Musik und Geschichten wird Interesse geweckt und ökologisches Verständnis gefördert. Durch pädagogische Anregungen werden soziales Miteinander und das Erleben der Einzelnen in der Gruppe miteinbezogen. Im Waldkindergarten, einem Ort ohne Wände und Dach, gibt die Erzieherin den Kindern durch feste Strukturen und wiederkehrende Rituale Orientierung und Sicherheit.

4.2.2 Wie wir uns vorbereiten und weiterentwickeln

„Wer kein Konzept hat, hat nichts, was er über den Haufen werfen kann.“

Teambesprechungen

Einmal in der Woche treffen sich die pädagogischen Teams zur Teambesprechung. Themen sind u.a. die Wochen- und Monatsplanung, Personalplanung, Austausch über Kinder, kollegiale Beratung. Die Teambesprechungen finden außerhalb der Kita-Öffnungszeiten statt, dauern maximal 2,5 Stunden und die Teilnahme ist für die Erzieherinnen verpflichtend. Regelmäßig treffen sich beide Kindergartenteams zum Großteam, um die Zusammenarbeit beider Waldkindergärten zu planen und Synergien zu nutzen.

Selbstreflexion und kollegiale Beratung

Selbstreflexion ist ein alltäglicher Prozess für die Erzieherin. Sie hinterfragt kritisch ihr Handeln und Denken und zieht hierbei die Meinungen und Reaktionen von Kindern, Kolleginnen und Eltern mit ein. Im gemeinsamen Gespräch erforscht sie ihre Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten und probiert sich immer wieder neu aus.

Bildungsdokumentation und Austausch mit den Eltern

Die Bezugs- und Kleingruppenerzieherin sammelt Fotos und legt Berichte zu Bildungsentwicklungen, Stärken und Aktivitäten in einem Portfolio an. Nach Möglichkeit beteiligt sie hierbei die Kinder. Mit Zustimmung der Eltern schreibt die Bezugserzieherin mindestens einmal im Jahr einen stärkenorientierten Entwicklungsbericht über jedes Bezugskind welcher sich an unsere Bildungsziele anlehnt. Außerdem dokumentiert sie jährlich nach einem geeigneten Verfahren den Sprachbildungsstand der Kinder. Der erste Entwicklungsbericht wird spätestens 6 Monate nach Kindergartenstart gefertigt. Nach Abgleich mit den Kolleginnen bespricht sie den Bericht im Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Eltern des Kindes. Gemeinsam legen sie weitere Entwicklungsziele und Bildungsstrategien fest. Um Auffälligkeiten und Risikofaktoren in der Entwicklung nicht zu übersehen, überprüft die Bezugserzieherin den Entwicklungsstand des Kindes jeweils um den Geburtstag herum, nach den „Grenzsteinen der Entwicklung“ von Hans-Joachim Laewen und hält hierüber Rücksprache mit den Eltern.

Planungstage

Mindestens an drei Tagen im Jahr trifft sich das pädagogische Personal zu Planungstagen. Die Planungstage finden sowohl im Kleinteam des jeweiligen Kindergartens, als auch im Großteam (beide Kindergartenteams) statt. Die drei Tage können zusammenhängend oder gesplittet stattfinden und liegen außerhalb der Kita-Öffnungszeiten. Die Teilnahme ist für die Erzieherinnen verpflichtend. Inhalte der Planungstage sind u.a.: Teamreflexion, Jahresreflexion, Jahresplanung und die konzeptionelle Weiterentwicklung.

Mitarbeiterinnengespräche

Mindestens einmal jährlich trifft sich die Leiterin mit den Erzieherinnen zu individuellen Mitarbeiterinnengesprächen. Ziel des Mitarbeiterinnengesprächs ist es, Feedback zu geben und zu erhalten. Die Gespräche sollen die Mitarbeiterinnen motivieren und in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützen. Die Mitarbeiterinnengespräche der Kleinen Molche können gemeinsam von Leiterin und stellv. Leiterin durchgeführt werden.

Fort- und Weiterbildungen

Der Träger unterstützt die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Erzieherinnen im Rahmen der Elementarpädagogik, insbesondere im naturpädagogischen Bereich. Die Erzieherinnen werden jährlich drei Tage zur Fortbildung freigestellt und erhalten finanzielle Unterstützung. In

jeder Kindergartengruppe ist mindestens eine Erzieherin zum Thema häusliche Gewalt/sexueller Mißbrauch geschult und fungiert als Ansprechperson für Kolleginnen und Eltern. Zum weiteren Verfahren existiert ein Handlungsablauf.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Die Erzieherinnen befinden sich im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand. Die Personalbeauftragte des Vorstands und die Leiterin treffen sich in der Regel wöchentlich und informieren sich gegenseitig über aktuelle Themen, Projekte und Termine von Vorstand, Team, Gruppe und Einrichtung. Ziel ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und der Kindergarten.

Zusammenarbeit mit der Schule

Um den Kindern einen möglichst guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, erweitert der Kindergarten die Zonen des Vertrauten und Verlässlichen, in dem die Erzieherinnen z.B. Hospitationen mit einer Kinderkleingruppe im Unterricht der zukünftigen Grundschulen anstreben. Der Waldkindergarten arbeitet in einem Arbeitskreis „Kindergarten – Grundschule“ mit Brühler Grundschullehrerinnen zusammen. In diesem Arbeitskreis werden Anforderungen der Schule an die Kinder und die Vorbereitung des Kindergartens auf die Schule ausgetauscht.

Auf Wunsch der Eltern geben die Erzieherinnen die Bildungsdokumentation des Kindes an die zuständige Grundschule weiter und tauschen sich in der Übergangsphase mit Einverständnis der Eltern mit den Lehrer/innen über ihr Kind aus.

Qualitätssicherung durch den Landesverband der Waldkindergärten NRW

Die Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität in unserem Waldkindergarten ist uns ein besonderes Anliegen. Daher nehmen Vorstand und Leiterin regelmäßig an den Versammlungen des Landesverbandes der Waldkindergärten NRW teil. Wir erfüllen die Qualitätsstandards des Landesverbandes und bekommen die gute Qualität unserer Arbeit durch den Landesverband zertifiziert.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten ist Teil der Bildungslandschaft in und um Brühl und steht im Austausch mit verschiedenen Institutionen: (Beispiele)

- Der Waldkindergarten Brühl ist Mitglied des Landesverbandes der Waldkindergärten NRW. Vorstand und Leiterin nehmen regelmäßig an den Mitgliederversammlungen und Quali-AGs des Landesverbandes NRW teil.
- Wald-AK's: Das pädagogische Team tauscht sich regelmäßig z.B. im Rahmen des „Wald-Arbeitskreises“ mit Erzieher/innen und Leiter/innen aus anderen Waldkindergärten aus.
- Andere Kitas/Jugendamt: Die Leiterin nimmt regelmäßig an den trägerübergreifenden Leiterinnenkonferenzen teil, ein Vorstandsmitglied an den Trägerkonferenzen des Jugendamtes und eine Elternrätin an den Elternbeiratssitzungen des Jugendamtes.
- Kooperationskindertagesstätten: Städtische Kita Eckdorfer Mühle und ASB Kita Sonnenkäfer: Die Kooperationskindertagesstätten bieten uns Unterkunft, wenn der Aufenthalt im Wald z.B. durch Sturm oder starke Kälte nicht möglich ist. Wir freuen uns auch über Besucherkinder aus unseren Kooperationskitas im Wald.
- Forstamt Schnorrenberg: Der Sicherheitsbeauftragte des Waldkindergartens und die Leiterin stehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Austausch mit dem zuständigen Forstamt.

4.3 Die Eltern

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartens.

4.3.1 Eltern als Träger des Kindergartens

Die Verantwortung für die Geschäftsführung des Kindergartens und die Belange des Vereins liegen beim Vorstand. Der Vorstand setzt sich aus max. fünf Vereinsmitgliedern zusammen (dieser Satzungsänderung muss von der MV im Herbst 2016 zugestimmt werden. Bisher sind es vier Vereinsmitglieder laut Satzung) V, die eine Aufgabenverteilung vereinbaren. Jeder Vorstandsposten wird jeweils für 2 Jahre gewählt.

4.3.2 Eltern als wichtiger Teil unserer Gemeinschaft

Lebendige Erziehungspartnerschaft (Austausch mit den Erzieherinnen)

Mehr noch als in anderen Kindergärten lebt der Waldkindergarten von der guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team. Die Erziehung der Kinder wird als gemeinsame Aufgabe betrachtet, bei der sich Elternhaus und Kindergarten ergänzen. Die Eltern unterstützen die Arbeit der Erzieherinnen, indem sie z.B. die Regeln des Kindergartens auch zuhause beachten.

Eltern als Mitwirkende im Kindergartenalltag

Väter und Mütter sind im Kindergartenalltag willkommen z.B. zum musizieren, singen, gemeinsamen bauen etc.. Die Eltern arbeiten mit, indem sie Feste mit planen und gestalten, Material besorgen, Exkursionen begleiten. Sie springen als Aufsichtsperson ein, wenn mehrere Erzieherinnen gleichzeitig ausfallen.

Eltern als Mitwirkende des Vereins

Jedes Elternpaar ist verpflichtet, neben den gemeinschaftlichen Aufgaben (Mitgehdienste, Festvorbereitung etc.) ein Amt zu übernehmen; sei es im Vorstand, im Elternrat oder eine andere Aufgabe.

- Elternbeirat,

Der Elternbeirat besteht pro Kindergarten aus 3 Personen und wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber Vorstand und Erzieherinnen, z.B. bei der Jahresplanung. Er koordiniert die Elternmitarbeit, organisiert Elternaktivitäten, wie z.B. Elterncafés und unterstützt bei Festen

- Weitere Aufgaben
z.B. Hausmeister, PR, Festkomitee, Internet.

5 Die Bildungsaufgabe

Rundum lebendig durch Bewegung, Spiel, Sprache und Kommunikation

Wenn Kinder sich rundum lebendig fühlen, viel Raum und Zeit für Bewegung, Spiel und Sprache haben, können sie ihre Persönlichkeit gut entwickeln und sich bilden.

Rundum lebendig durch Bewegung

Bewegung ist die Basis für die gesamte Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung erobern sich Kinder den Wald und die Welt. Kinder die sich auf vielfältige Weise bewegen, lernen und behalten gut, entwickeln ihre Intelligenz, ihre sinnliche Wahrnehmung und sind flexibel. Die reichen Bewegungs- und Sinneserfahrungen die der Erlebnisraum Wald den Kindern bietet, können die Gehirnstruktur positiv beeinflussen und prägen. Im Waldkindergarten lernen die Kinder automatisch sich sicher zu bewegen und erhalten so auch im Leben einen sicheren Stand. Bewegen heißt eigene Erfahrungen machen, die Welt kennen lernen, Kontakt aufnehmen. Wer sich bewegt, erweitert also auch sein soziales Umfeld – und wird auch im Kopf bewegter und mobiler. Die Erzieherinnen beobachten intensiv das individuelle Bewegungsverhalten der Kinder und setzen gezielte Anreize und Angebote wie z.B. Klettern, Querfeldeinläufe, Yoga, Ballspiele, malen, werkeln. Gemeinsam mit den Eltern besprechen sie gegebenenfalls mögliche Förderangebote.

Rundum lebendig durch Spiel

Im Spiel erlebt und erprobt das Kind sich selbst ganzheitlich. Psyche, Körper und Geist werden aktiviert und können nach den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten eingesetzt werden. Im freien, selbst geplanten Spiel kann das Kind sich im Hier und Jetzt erleben und direkte Lebensfreude spüren. Das Spiel ist für Kinder auch ein lustvolles Übungs- und Erprobungsfeld für die Realität. Kinder können im Spiel Erfahrenes und Erlerntes festigen, um es in ihr Verhalten aufzunehmen oder ihr Wissen zu erweitern. Spielen hilft den Kindern auch unangenehme Erlebnisse zu verarbeiten und Konflikte zu klären. Durch die gedankliche Wiederholung und Darstellung im gemeinsamen Rollenspiel lernen die Kinder andere Sichtweisen und neue Lösungswege kennen. Die Kinder erhalten im Waldkindergarten viel Raum und Zeit zum Spiel.

Rundum lebendig durch Sprache und Kommunikation

Sprache ist der zentrale Schlüssel für Menschen Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und sich ihr verständlich zu machen. So ist die Entwicklung der Sprache und der Kommunikationsfähigkeiten grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Die Bezugspersonen des Kindes sind wichtige Sprachvorbilder. Dessen sind wir uns bewusst. Der Wald mit seinen vielen unstrukturierten Spielmaterialien bietet den

Kindern viele Sprachanlässe („Der Stock wär jetzt ein Hammer und ich würde jetzt...“). Sprachbildung und Sprachförderung findet im Waldkindergarten alltagsintegriert, d.h. begleitend im täglichen Tun und innerhalb der Interessengebiete der Kinder statt. Dies ermöglicht ein Lernen mit Freude. Der Sprachbildungsstand der Kinder wird mit Einwilligung der Eltern jährlich anhand der BASIK-Erhebungsbögen dokumentiert.

5.1 Unsere Bildungsbereiche

Der Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit liegt auf der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes. Diese bietet die Grundlage für alles. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Wenn Kinder sich selbst kennen und annehmen, d.h. wenn sie in ihrem Körper zu Hause sind, wenn Kinder soziale Bindungen eingehen können, ein wertschätzendes Gefühl für die eigene und andere Kulturen entwickeln lernen und sich im Anderssein schätzen und tolerieren können. Dann können sie auch offen und interessiert, den Wundern der Welt begegnen. Wenn Kinder erfahren, dass sie wichtig sind und ihre Meinungen gehört werden, wenn sie sich selbstwirksam erleben, dann lernen sie auch jetzt und in Zukunft liebevoll die Welt mitzugestalten.

1. Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen

(Körper, Geist und Seele, Stärken)

2. Bildungsbereich: Du und Wir – gemeinsam sein

(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)

3. Bildungsbereich: Universum liebevoll die Welt gestalten

(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)

5.2 Unsere Bildungsziele

Jedes Alter und jedes Kind bringt eigene Entwicklungsthemen mit sich. Auch der Zeitpunkt (das Alter) in dem ein Kind in den Waldkindergarten startet, wirkt sich auf die individuellen Bildungsziele des Kindes aus. Jedes Kind hat individuelle Bildungsziele und doch beobachten wir, dass sich einige Themen innerhalb bestimmter Altersphasen wiederholen, wenn sie sich auch häufig in Intensität und Ausdruck unterscheiden. Im Waldkindergarten haben wir die Kinder in vier Altersjahrgänge unterteilt. Die Erdkinder sind die Gruppe der Kinder die U3 in den Waldkindergarten starten. Die Wasserkinder sind gewachsene Erdkinder und Kinder die Ü3 in

den Waldkindergarten starten. Darauf folgt der Feuer- und schließlich zum Abschluss der Luftjahrgang. Jeder Jahrgang hat eigene Bildungsziele.

Erdkinder – rundum lebendig: 2,5 – 3,5 Jahre

- 1.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich kenne mich aus
 2. Ich fühle mich wohl
 3. Ich teile mich mit

- 2.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich gehe zu dir
 2. Ich mache mit
 3. Wir sind uns vertraut

- 3.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich entdecke
 2. Ich mache
 3. Ich bemerke

Wasserkinder – rundum lebendig: 3 – 4,5 Jahre

- 1.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich bewege (Motorische Weiterentwicklung)
 2. Ich kenne mich (Selbstwahrnehmung, emotionale Entwicklung)
 3. Ich erzähle (Sprachliche Weiterentwicklung)

- 2.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich sehe Dich (Empathie)
 2. Ich werde gesehen (Platz in der Gruppe)
 3. Wir spielen gemeinsam (Kontaktfähigkeiten)

- 3.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich orientiere mich
 2. Ich probiere aus
 3. Ich stelle Fragen

Feuerkinder – rundum lebendig: 4 – 5,5 Jahre

- 1.** Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)

1. Ich kann was (Selbstständigkeit, Autonomie)
 2. Ich probiere mich aus (emotional, sozial, sprachlich, sozial, kreativ)
 3. Ich habe Ideen
-
2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich interessiere mich für dich (Empathie, Gefühle kennen, verstehen, mitteilen)
 2. Ich gehöre dazu
 3. Wir sind unterschiedlich (Konfliktbereitschaft, Moralentwicklung)
-
3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich weiß was (Interesse für Buchstaben und Zahlen)
 2. Ich experimentiere
 3. Ich entscheide mit

Luftkinder – rundum lebendig: 5 – 7 Jahre

1. Bildungsziele im Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
 1. Ich bin stark (positives Selbstbild, Autonomie)
 2. Ich kann viel (motorische, sprachliche, kognitive Differenzierung)
 3. Ich will mehr (Lernspaß, Übergang Schule)

2. Bildungsziele im Bildungsbereich: Du und Wir – Gemeinsam sein
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
 1. Ich unterstütze Dich (Empathie)
 2. Ich leite und kooperiere
 3. Wir entwickeln gemeinsam (Projektarbeit)

3. Bildungsziele im Bildungsbereich: Universum – Liebevoll die Welt gestalten
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)
 1. Ich verstehe und merke mir (kognitive Entwicklung, Zusammenhänge verstehen)
 2. Ich gestalte mit (Selbstwirksamkeit)
 3. Ich übernehme Verantwortung (für mich, für andere, für die Natur)

Die Arbeit an unserer Konzeption hört nie auf. Wir freuen uns darauf, noch viel von den Kindern zu lernen und unsere Konzeption weiter danach auszurichten.